

Haushaltsrede 2021

Carolin Weitzel, Bürgermeisterin

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Stadtverordnete, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen und Gäste,

die Beratungen zum Haushalt einer Stadt gehören zur Königsdisziplin eines jeden Stadtrates. Denn, was wir, in welchem Umfang und wann tun können, hängt von den finanziellen Möglichkeiten ab.

Der Haushalt ist im Klartext der Nerv jeder Kommune. Deshalb erlauben Sie mir, bevor wir in die Diskussion und Beratungen einsteigen, ein paar Vorbemerkungen.

Unser heutiger Bundestagspräsident und langjähriger Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble hat in einem Gespräch resümiert:

„die Summe der Wünsche ist immer größer als der Betrag des vorhandenen Geldes. Und je mehr Geld vorhanden ist, desto höher sind die Begehrlichkeiten, dieses auszugeben.“

Dabei gilt die Erkenntnis, dass die Schulden von heute die Steuern von morgen sind. Und das wollen und müssen wir im Interesse unserer Bürgerschaft und im Interesse der ansässigen und ansiedlungsbereiten Unternehmen vermeiden.

Erftstadt befindet sich seit fast 10 Jahren im Haushaltssicherungskonzept. Es lohnt sich in aller gebotenen Zurückhaltung daran zu erinnern, dass diese gesetzlich verordnete Maßnahme die Kommunen verpflichtet, den Haushalt zu sanieren. Ziel muss es sein, innerhalb von zehn Jahren eine vollständige Ausgabendeckung zu erreichen. – Und das nicht nur in der Planung, sondern auch im IST.

Das Haushaltssicherungskonzept ist somit die gesetzliche Pflicht zur Haushaltskonsolidierung. Die wiederum ist in aller Regel deshalb verpflichtend, weil davor die Ausgaben bei weitem die Einnahmen überstiegen.

Umso mehr müssen wir gemeinsam und fraktionsübergreifend den Grundsatz berücksichtigen, dass am Ende die Finanzierung notwendiger Ausgaben und Investitionen stimmt und nicht stimmend gemacht werden muss.

Gleichwohl hat es nichts mit Sparen zu tun, wenn wir Geld, das wir nicht haben, nicht ausgeben. Wir sollten uns deshalb auch über die Begrifflichkeiten klarwerden.

Zu sparen heißt, das Geld, das wir haben, nicht auszugeben.

Realismus ist, Geld, das wir nicht haben, auch nicht auszugeben. Das war wohl in den länger zurückliegenden Jahren in Erfstadt nicht der Fall, denn sonst wären wir nicht im Haushaltssicherungskonzept.

Wenn also Geld ausgegeben wird, das nicht vorhanden ist, dann engt das unseren Handlungsspielraum und unsere Investitionen in die Zukunft ein.

In dieser Situation befanden wir uns in der jüngsten Vergangenheit. Das hat auch dazu geführt, dass wir dringend notwendige Investitionen wie zum Beispiel in die Sanierung öffentlicher Gebäude nicht tätigen konnten. Deshalb haben wir heute z. T. marode städtische Gebäude wegen eines verschuldeten Sanierungsstaus. Und das ist jetzt teurer, als wenn wir rechtzeitig tätig geworden wären.

In diesem Kontext müssen wir uns auch bewusst sein, dass dringend *notwendige Investitionen in die Weiterentwicklung* von Erfstadt von uns beschlossen werden müssen. Denn nichts tun ist auf Dauer erheblich teurer, wie wir sehen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

es gibt Erfreuliches für Erfstadt zu berichten. Das Jahresergebnis 2021 beläuft sich auf – 4.275.265 Euro. Das sind im Vergleich zum Vorjahr 8.145.173 Euro weniger. Das heißt wir haben unsere Schulden erheblich zurückgefahren. Das ist das Ergebnis der Reduzierung des Sach- und Dienstleistungsaufwands um 5 Millionen Euro, des globalen Minderaufwands von 1,5 Millionen Euro und der Isolierung der Corona – Kosten in Höhe von 2 Millionen Euro.

Für das Jahr 2022 planen wir ein realistisches Jahresergebnis nach Abzug des globalen Minderaufwands von – 2.067.620 Euro.

Diesen realistischen Weg werden wir konsequent weitergehen und in zwei Jahren, also im Jahr 2023, einen ausgeglichenen Haushalt haben. Das gibt uns wieder Handlungsfreiheit und eröffnet uns viele Möglichkeiten, Erfstadt in eine gute, sichere und prosperierende Zukunft zu führen.

Wir alle stehen vor großen, ja immensen Herausforderungen. So die Bewältigung der Auswirkungen der Coronapandemie – das allein ist schon eine Mammutaufgabe.

Dann befinden wir uns in einem rasant an Tempo zunehmenden Transformationsprozess, der geprägt ist vor allem durch KI und Digitalisierung und unsere Gesellschaft insgesamt und unsere Arbeitswelt prägen und verändern wird. Der demografische Wandel unseres Landes ist ebenfalls zu bewältigen. Wir werden älter, bunter und weniger. Das hat Auswirkungen auf alle Bereiche der Stadtentwicklung: Arbeits- und Wohnungsmarkt, soziale Systeme, Infrastruktur, Integration, öffentliche Aufgaben.

Charakter und Charme einer Stadt sind immer das Ergebnis des gelungenen Zusammenspiels aller Faktoren.

Für das Haushaltsjahr 2021 haben wir uns folgende Ziele und Strategien vorgenommen:

- **Verbesserung der finanziellen Handlungs- und Leistungsfähigkeit**
- **Vermeidung der Belastungen zukünftiger Generationen. Wir dürfen nicht auf Pump unserer Kinder und Enkel leben**
- **Reduzierung der Verschuldung**
- **Nötige Investitionen in unsere kommunale Infrastruktur**
- **Erhalt ansässiger Unternehmen und Gewinnung neuer Unternehmen**
- **Verknüpfung und Kooperation von Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung**
- **Ausbau der Stadt als Wirtschafts- und Arbeitsstandort**
- **Nachhaltiger Klimaschutz.**

Sehr geehrte Stadtverordnete, sehr geehrte Zuhörende,

zum Haushaltsplan wird Ihnen ebenfalls der Stellenplan zur Beratung vorgelegt. Richtungsentscheidend sind für uns die Vorschläge aus der laufenden Organisations- und Strukturanalyse in der Stadtverwaltung.

Die Handlungsempfehlungen sind nur der Anfang eines kontinuierlichen organisatorischen Veränderungsprozesses. Eine Verzögerung der erforderlichen Maßnahmen stellt ein Risiko dar. Daher müssen wir gemeinsam und fraktionsübergreifend ein klares Signal für die Umsetzung geben, um die Dienstleistungen und die gelebte Arbeitskultur der Stadtverwaltung zu verbessern.

Zur Wahrheit gehört, dass in der Vergangenheit viel versäumt wurde, was uns heute erheblich belastet. Obwohl Ertfstadt eine Flächenkommune ist, haben wir dennoch kaum festgestelltes Bauland oder Gewerbeflächen.

Wenn wir eine aktive, dynamische Wirtschaftsförderung betreiben wollen – und das müssen wir alleine aus dem Grund, weil wir höhere Einnahmen generieren müssen – dann brauchen wir auch entsprechende Flächen zur Erweiterung oder Ansiedlung.

Wenn wir wollen, dass Ertfstadt für die Menschen, für junge Familien attraktiv zum Leben, Wohnen und Arbeiten ist, dann müssen wir auch bezahlbaren Wohnraum anbieten können.

Wir haben einen dringenden Nachholbedarf, Gewerbe- und Wohnflächen zu erschließen!

Wir müssen auch den Strukturwandel für uns nutzen und Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft zusammenbringen. Deshalb wollen wir bis 2022 rund 590.000 Euro für die Planung des Campus der TH in Erfstadt investieren. Gutes Geld für eine zukunftsfähige, moderne Ansiedlung.

Mit dem Campus wird Erfstadt zum Bildungsstandort, mit dem Schwerpunkt Raumentwicklung und Infrastruktursysteme. Das werden die Themen von morgen sein.

Energie, Digitalisierung, Klimaschutz, Verkehr, Mobilität, Wasser, Freiraum- und Landschaftsplanung sind die Inhalte der geplanten Studiengänge. Und das sind die Themen, die wir heute diskutieren und angehen müssen, wenn wir verantwortungsvoll das Morgen planen.

Neue Arbeitsformen, analog und digital, sind jetzt schon neue Wirklichkeit. Sie werden die Städtebilder verändern und uns viele Chancen bieten.

Wir müssen für unsere Zukunft und vor allem für die Zukunft nachfolgender Generationen aus den Fehlern und Versäumnissen der Vergangenheit lernen und diese zukünftig vermeiden.

Nach den vielen Monaten der Pandemie gilt es, den Nachholbedarf und die Sehnsucht nach Kultur, Sport und gesellschaftlichem Leben zu unterstützen. Natürlich wird die Stadt Erfstadt auch in diesen Bereichen in Höhe von rund 4,5 Mio. EUR zum Wohle der Bürgerschaft tätig werden.

Hierunter fallen Zuschüsse für die Musikschule (800.000 EUR), Bücherei (320.000 EUR), Kulturveranstaltungen und Kulturförderung (500.000 EUR) sowie für Bäder (2,1 Mio. EUR), Sportplätze und Vereine (280.000 EUR).

Politik beginnt mit der Wahrnehmung und Akzeptanz der Wirklichkeit. Deshalb lassen Sie uns offen und zukunftsorientiert, investitionsbereit und dennoch vom Gedanken der Sparsamkeit geleitet Erfstadt weiterentwickeln.

Dabei ist nach Theodor Heuss, unserem ersten Bundespräsidenten, *sparen immer die richtige Mitte zwischen Geiz und Verschwendung.*

***Ohne intakte Städte ist auf Dauer kein Staat zu machen* – auch das stammt sinngemäß von Theodor Heuss.**

Lassen Sie uns in diesem Sinne zusammenarbeiten zum Wohle unsere Stadt, zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger und für die Zukunft unserer Kinder und Enkel.